

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 6 (1896)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nur sie sind es, welche uns einen Wink geben über die Menge der ausgenützten Stoffe, d. h. über die Mengen, welche zur richtigen Ernährung und Erhaltung unseres Organismus nothwendig sind.

Die tägliche Beobachtung lehrt aber, daß unter allen Himmelsgegenden, unter allen Klimaten und bei den verschiedensten Beschäftigungen und Berufen die Auswurfstoffe sehr wenig unter sich verschieden sind; der Organismus des Menschen zeigt also darin eine große Einförmigkeit.

Der Mensch der arbeitet, hat einen relativ größeren Stoffverbrauch, als derjenige der ruht. Ich habe aber viele Arbeiter beobachtet und behandelt, welche wegen Erkrankung des Magens, während einer gewissen, mehr oder weniger langen Zeit, keine andere Nahrung ertragen konnten als Milch und Eier; mit zwei Eiter Milch und vier Eier pro Tag, mit Ausschluß irgend welcher anderen Nahrung, hatten sie dennoch genügende Kraft ihre Arbeiten zu verrichten, ohne dabei abzumagern.

Unser Organismus ist in Wirklichkeit sehr genügsam; er verlangt von uns nur geringe Opfer und geringe Ausgaben. Es sind wir, die wir unsern Körper mit einem Ueberschuß von Speisen und Getränken belasten, die ihm nicht zu Gute kommen; er antwortet darauf durch eine Störung seiner Funktionen; er macht uns krank und elend. (Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Weslen, im Juni 1896.

Den unschätzbaren Werth der elektro-homöopathischen Mittel von H. Sauter in Genf, und deren wunderbare Wirkung auch in der Hand eines Laien, will ich den verehrl. Lesern der

Annalen nun nicht länger vorenthalten und ihnen einige interessante Erfolge mittheilen:

1. Durch den außerordentlich günstigen Erfolg und Veröffentlichung desselben in der Monatschrift vom Februar 1889 gab ich einem alten Homöopathen Veranlassung, sich von der Wirklichkeit desselben zu überzeugen und mich zu besuchen. Staunend über den Erfolg gestand er, daß er mit der alten Homöopathie solche Heilungen nicht erzielt habe und wandte sich von da an der Elektro-Homöopathie zu, durch die er nach einiger Zeit ebenfalls die besten Erfolge zu verzeichnen hatte.

Später kam er eines Tages wieder und berichtete, daß sein Sohn, 35—40 Jahre alt, schwer leidend, vor einer Operation stehend, mich um Rath bitten möchte. Vorhandene **Leistendrüsen**, die er mit Homöopathie heilen wollte, seien so sehr angeschwollen und schmerzhaft, daß er einen allopath. Arzt habe rufen müssen und dieser habe erklärt, daß die Drüsen in vier Tagen herausgeschnitten werden sollen, wozu sich der Sohn nicht entschließen könne. Da die Drüsen noch nicht aufgebrochen und in Eiterung übergegangen, rieth ich auch ab von einer Operation, indem ich empfahl, vorerst einen Versuch mit den elektro-hom. Mitteln zu machen, zum Herausschneiden sei noch immer Zeit. Verordnete: S 1 + A 2 + C 4 + Sy 1 + rothes Fluid im Eiter innerlich; S 2 + A 2 + C 4 + Sy 2 + grünes Fluid zu Umschl., je 20 Korn auf 2 Deziliter Wasser; die Umschläge alle 2 Stunden erneuern und während der Nacht grüne Salbe auflegen. Der Rath wurde befolgt, die Mittel angewendet; am vierten Tage kam der Arzt zum Aufschneiden, aber was? — staunend mußte er zugeben, daß es da nutzlos wäre, indem bereits nichts mehr vorhanden und die Bubos verschwunden waren. Nach Verlauf von 14 Tagen war Patient völlig hergestellt und wieder arbeitsfähig.

2. Eine noch junge rüstige Frau wollte von mir Rath haben und Mittel, um ihren anhaltenden Schmerzen im Unterleib zu wehren. Wie mirs vorkam, schien mir die Frau guter Hoffnung zu sein, wollte sie verträsten daß es schon von selbst besser kommen würde und daß ich mir nicht getraue, ihr in diesen Umständen von den elektro-homöop. Mitteln zu geben. Die Frau verneinte alles und behauptete, es müsse ein krankhafter Zustand sein und ich solle ihr nur herzhast etwas für die Schmerzen geben. Allein ich durfte nicht und gab auch nichts, sondern wies sie an einen tüchtigen Frauenarzt zur Untersuchung, dann könne man sich in die Behandlung einlassen. Eine Consultation fand statt und constatirte der Arzt: **Gebärmutterpolypen**, die eine, wenn nicht sofortige, doch baldige Operation benötigten.

Die Frau konnte sich nicht dazu entschließen und wünschte lieber auf anderem Wege davon befreit zu werden, wenn es möglich. Wandte mich diesfalls, da mir das Anliegen unbekannt, an Herrn Sauter um Rath, was hierin zu thun sei. Die Antwort lautete, daß eine Operation wenig nützen werde, indem die Polypen wieder nachwachsen und wieder zur Operation nöthigen würden; mit den elektro-hom. Mitteln sei das Möglichste zu erreichen und eine Weiterwucherung zu vermeiden.

Die Frau entschloß sich dann für die elektro-hom. Mittel und sie wurden nach Vorschrift fleißig angewandt; die Mittel bestanden in S 1 + A 1 + C 1 + C 3 + C 5 + grünes Fluid, grüne Salbe, gelbe Einspritzungen, Vaginalkugeln spez., welche längere Zeit angewendet wurden. In erster Zeit trat einige Schwellung des Bauches auf, dann aber fing derselbe rasch an abzunehmen, so daß nach Verfluß von sechs Wochen der Zustand wieder ein ganz normaler war und die Schmerzen und Beschwerden gänzlich aufhörten. Trotzdem aber

wurde die Behandlung mit denselben Mitteln noch längere Zeit fortgesetzt und wurde somit diesen Wucherungen ohne Messer und Krakeisen der Garaus gemacht und die Frau befindet sich seither wohl und munter.

Es ist dies gewiß eine außerordentlich heilsame Leistung der elektro-höm. Mittel, welche besonders zu empfehlen sind in so heiklen Fällen, wo es der Patient meist bis zum Aeußersten kommen läßt, bis er sich nur einem Arzte anzuvertrauen wagt.

3. Ein Mann, Erdarbeiter, kam eines Morgens, bevor er an die Arbeit ging, ganz muthlos und klagte, daß er schon manche Nacht vor Schmerzen nicht habe schlafen können, er habe ein Schwär an der Brust und sollte es aufschneiden lassen, aber er fürchte das Messer. In Wirklichkeit befand sich drei Finger breit unter der linken Brustwarze ein **Harbuntel**, so groß wie ein Hühnerei, in allen Farben spielend, mit einem eckigen schwarzen Pfropfen unter der dicken Haut. Wollte den Mann bewegen nach Hause zu gehen um Aufschläge zu machen. Er wollte aber durchaus an die Arbeit gehen, weil er die Schmerzen eher vergessen könne. Da war nun nicht gut helfen. Vorerst gab ich ihm 5 Korn S 1 trocken, brühte von Anlung einen dicken Kleister an, gab 20 Korn A 2 + S 5 + C 5 und ca. 30 Tropfen grünes Fluid dazu, legte eine dicke Schicht ordentlich warm auf ein Tuch, brachte es auf das Geschwür und befestigte das Ganze mit einer Binde um den Leib, gab dann beim Fortgehen noch 3 Korn C 10 auf die Zunge.

Es war aber noch nicht Mittag, kam der Mann wieder und bat mich den Verband abzunehmen, da er es vor Schmerzen kaum noch aushalte. Der Kleister hatte fest angezogen und war theilweise angetrocknet, so daß ich mit warmem Wasser lösen mußte. Das Geschwür war bedeutend weicher geworden, an mehreren

Stellen waren dem Ausbrechen nahe gelblich-weiße Pünktchen zu sehen, ich machte nochmals einen solchen Verband, der dann gegen Abend bewirkte, daß sich der Urath entleerte, ließ auswaschen mit C 1 + grünem Fluid und nachher grüne Salbe auflegen. Die Nacht war gut, am andern Morgen ging der Mann wieder an seine Arbeit, nachdem nochmals mit obiger Lösung ausgewaschen und grüne Salbe aufgelegt war; so geschah es etwa 8 Tage lang, der Mann nahm täglich seinen Schnaps und in 14 Tagen war alles gut.

Welche Heilkraft in diesen Mitteln liegt, läßt sich hieraus ersehen und wenn in Laienhänden solche Erfolge erzielt werden, was würden diese Mittel erst in den Händen eines geschickten Arztes leisten.

Walter Rhy

electro-hom. Praktiker.

Fortsetzung der Heilungen von Schwester Alépé.

15. Frau Ch. Cordier, 46 Jahre alt, leidet seit 20 Jahren an **Rheumatismen am Halse und am Kopfe**. — In wenigen Monaten geheilt.

Habe sie am 19. April in Behandlung genommen: S 1, 3. Verd., A 3, 4. Verd. Von beiden täglich $\frac{1}{2}$ Glas. Einreibungen am Kopfe und längs des Rückgrates mit der Lösung von S 1 + C 5, je 5 Körner auf 100 Gramm Weingeist; 20 Sekunden lange Applikation von weißem Fluid auf der Stirn, auf dem Hinterhaupte und auf dem großen Sympathikus morgens und abends.

16. M. Coucaud, Mädchen von 22 Monaten: **Augenentzündung** mit reichlichem **Thränenfluß**. — Die Hebamme hatte Jodeisensyrup verordnet.

Seit dem 25. April in meiner Behandlung: S 1, 4. Verd., täglich $\frac{1}{3}$ Glas. — Waschungen der Augen mit der Lösung von 16 Körnern S 1 und je 2 Tropfen weißem und grünem Fluid auf 2 Deziliter Wasser.

In 3 Wochen vollkommen geheilt; die Mutter kam ganz glücklich zu mir um mir zu danken.

17. A. Guillet, 10 jähriges Mädchen, **Blutarmuth in Folge von Würmern**. — Seit dem 23. Februar in meiner Behandlung: V 1, 2. Verd., und S 1, 3. Verd., beide zusammen gemischt und hievon täglich $\frac{1}{2}$ Glas, verursachten Leibschmerzen, aber ohne Resultat.

Am 28. Februar: S 1, 2. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas täglich, V 1, 1 Korn trocken morgens und abends. Man hat diese Körner fortgebraucht bis gar keine Würmer mehr im Stuhle erschienen sind, hierauf hat man noch 14 Tage lang S 1 gegeben.

Innert der Zeit von 14 Tagen hat das Kind 210 Würmer von sich gegeben, die Eltern hatten dieselben aus Neugierde gezählt; zu gleicher Zeit als das Kind seiner Würmer befreit wurde, fieng es auch wieder an Farbe und Appetit zu bekommen.

In wenigen Wochen geheilt.

18. Familie Couvreur — geheilt.

Ein kleines Mädchen kam zu mir mit der Bitte, ihm etwas für seine Familien-Angehörigen zu geben, welche alle im Bette lägen, ohne vor Schmerzen sich rühren zu können. Der Vater hätte eine **Zahnfleischgeschwulst** und einen **unerträglichen Schmerz im linken Knie**; die Mutter, 46 Jahre alt, **Rheumatismus im Kreuz** und **sehr heftige Schmerzen in der rechten Seite des Leibes**; die ältere Schwester, 10 Jahre alt, einen **hochgradigen Schnupfen**, welcher ihr das Athmen unmöglich mache.

Diese armen Kranken wurden rasch ihren Leiden enthoben und sehr bald in erträglichen

Zustand gesetzt. Die Mutter konnte am folgenden Tage aufstehen, der Vater konnte 8 Tage später mit einem Stocke im Zimmer umhergehen.

Die Mutter war in der Zeit von 2 Monaten geheilt, der Vater in 15 Monaten.

Die Behandlung begann bei der Mutter am 3. März.

S 1, 3 Verd., ein halbes Glas und A 2, 6 Verd., ein halbes Glas täglich; abends vor dem Schlafen 1 Korn F 1 trocken. Am Kreuz und den übrigen schmerzhaften Stellen wurde weißes Fluid appliziert, am ersten Tage während 30 Sekunden, an den folgenden Tagen während 20 Sekunden; eine Viertelstunde später wurde an denselben Stellen eine Salbe eingerieben, bestehend aus C 5 + A 2, 5 Körnern + 2 Tropfen blauem Fluid + 2 Tropfen weißem Fluid auf 50 Gramm Schweinesfett.

Gegen den Schnupfen des 10jährigen Mädchens gab ich P 1 in der 2. Verd. und rothes Fluid zur Einreibung und Umschlägen am Hinterkopfe; die Erleichterung erfolgte sofort, die Heilung in 3—4 Tagen.

Beim Vater wurde die Kur am 5. März begonnen, C 1, 2. Verd., 1 Glas täglich, Einreibung auf der Zahnfleischgeschwulst und der Unterleiferdrüse, sowie auch auf dem Kinn mit einer Salbe bestehend aus 10 K, C 10 + 3 Tropfen grünem Fluid auf 30 Gramm Schweinesfett.

Am 14 März: C 1, 3. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas + S 1, 3. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas mit Zugabe von einigen Tropfen der Lösung von A 3, 1. Verd. Einreibungen auf dem Knie, der Wade und dem Fußgelenke (der Schmerz lähmte den Fuß) mit der Lösung von 8 Korn C 1 + 2 Tropfen rothem Fluid auf 1 Deziliter Weingeist.

Die Zahnfleischgeschwulst war Ende März geheilt, der Schmerz am Knie dauerte aber fort.

Am 15. April wurde die Salbe für das

Knie mit einem Del ersetzt, worin 2 Korn A 1 und 2 Tropfen blaues Fluid in 15 Gramm Del gelöst waren. Im Uebrigen gleiche Behandlung.

Ende Mai: gleiche Behandlung; überdies Umschläge auf dem Fuße mit der Lösung von C 5 + S 5 + A 2 zu 5 Körnern und 5 Tropfen blauem Fluid auf 1 Liter Wasser.

Der Kranke fängt an auf dem Felde zu arbeiten, aber nur während wenigen Stunden und nicht ohne Schmerzen.

Ende Juni: S 1, 2. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas + A 3, 5. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas pro Tag, äußerlich: Einreibung mit der Lösung von 40 Korn C 5 und 8 Tropfen grünem Fluid auf 1 Deziliter Olivenöl.

Ende Juli: Gleiche Behandlung mit dem Unterschiede, daß das A 3 in der 6. Verd. angeordnet wurde.

Der Kranke konnte arbeiten, aber immer mit Schmerzen; ich rieth ihm noch eine andere Behandlung zu versuchen, wenn er dazu Lust habe; im Monat August aber reiste ich ab und sah meinen Kranken nicht mehr. Im Frühjahr darauf begegnete ich wieder seiner Frau, welche ganz glücklich mir entgegen kam und die vollständige Heilung ihres Mannes mittheilte. „Was hat er denn gemacht?“ fragte ich sie. „Nichts anders als Ihre Kur“, war die Antwort; „sein Uebel hat ihn nach und nach verlassen, ohne daß er selbst genau wußte, wann und wie. Eines Tages“, erzählte die Frau weiter, „sagte er zu mir: „Ich weiß eigentlich nicht, warum ich die Mittel noch weiter gebrauche, denn ich habe keine Schmerzen mehr und fühle mich ganz wohl schon seit längerer Zeit“.

Diese Bemerkung wird Manchen befremden und doch ist es thatsächlich so, denn Verfasser dieser Zeilen hat diese Erfahrung seinerzeit auch an sich selbst gemacht; viele chronische Kranken werden es auch selbst erfahren haben. Die

Symptome verschwinden ganz allmählich, die einen nach den andern, so daß man es kaum merkt und schließlich selbst nicht weiß, zu welcher Zeit man von einem Leiden befreit worden ist, von welchem man oft Monate und Jahre lang verfolgt war. Bei diesen Arten von Heilungen kehrt die Krankheit nie wieder zurück; sie sind wirklich radikal.

19. Herr Léger, 72 Jahre alt — Hochgradige **Harnverhaltung** in Folge von Hämorrhoidal-Beschwerden; der Kranke litt so sehr, daß seine Umgebung ihn verloren glaubte.

In wenigen Tagen geheilt.

Ich nahm den Kranken in Behandlung am 6. April: S 1, 2. Verd. + A 3, 3. Verd., von jeder Lösung täglich ein halbes Glas; fortwährende Umschläge mit der Lösung von 5 Körnern F 2 auf zwei Deziliter Wasser, auf den Hypochondren; diese Umschläge haben vollständig genügt, um die seit 24 Stunden dauernde Harnverhaltung zu lösen.

20. Eine junge unbekannte Person — **Storbut**; in wenigen Monaten geheilt, ohne daß ich sie je gekannt oder gesehen hätte.

Beginn der Behandlung am 8. April: S 1, 1. Verd. + A 3, 5. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas pro Tag, öftere Abwaschungen mit der Lösung von S 5 + C 5 + A 2, je 5 Körner und einen halben Eßlöffel weißes Fluid auf einen Liter Wasser. — Ende April wurde das A 3 in der 6. Verd. gegeben.

21. Frau Aimeray, 34 Jahre.

Seit 11 Jahren dauernde **Neuralgie** des Kopfes und der Zähne, welche die Kranke sehr oft zur Bettruhe zwang. — Heilung in 14 Tagen.

Beginn der Behandlung am 1. März: S 1, 3. Verd., wovon täglich 1 Glas; während der Anfälle Applikation von weißem Fluid während 20 Sekunden auf alle schmerzhaften Stellen.

22. Herr Aimeray, 47 Jahre alt, **Kopf-**

neuralgie seit einem Jahre bestehend, **Taubheit** des linken Ohres, **Ohrenjausen** im rechten Ohr. — In 3 Wochen geheilt.

Beginn der Behandlung am 1. März: S 1 im Liter Wasser, täglich 1 Glas; morgens und abends Einreibung des Kopfes und der Ohren mit der Lösung von 8 Körnern C 5 und 8 Tropfen blauem Fluid auf 1 Deziliter Alkohol.

23. Herr Diette, 30 Jahre, **Geheilte Lungenwindsucht**; **Schwellung der Füße und der Fußknöchel**. — Die Lungenwindsucht wurde in 2 Monaten geheilt.

Die Behandlung wurde am 20. Juni eingeleitet: S 1, 2. Verd., nach 8 Tagen in der 3. Verd., $\frac{1}{2}$ Glas täglich; P 2, 2. Verd., ebenfalls $\frac{1}{2}$ Glas; während der Nacht A 3, 5. Verd., gegen das Fieber, die Schlaflosigkeit und die Nachtschweiße; morgens und abends Einreibung auf der ganzen Brust und der Gegend der Lungen spitzen und des Rückgrates mit der Lösung von 8 Korn C 1, 4 Tropfen blauem, 4 Tropfen weißem und 4 Tropfen rothem Fluid auf 1 Deziliter Alkohol.

Die Anschwellung der Füße wurde innert 6 Wochen geheilt. Die Behandlung war: morgens und abends Einreibung mit der Lösung von S 5 + C 5 + A 2, je 5 Korn und 5 Tropfen blauem Fluid auf 3 Eßlöffel (45 Gr.) Olivenöl; S 1, 2. Verd., täglich $\frac{3}{4}$ Glas, A 3, 6. Verd. $\frac{1}{4}$ Glas, 2 Korn S 1 trocken nach jeder Mahlzeit.

Verschiedenes.

Einfluß des Brodes auf die Zähne. In der neulich in Basel abgehaltenen, von etwa 150 Zahnärzten der Schweiz und des Auslandes besuchten Jahresversammlung der schweiz. zahnärztlichen Gesellschaft berichtete Privatdozent Dr. Röse (München), der seit einer Reihe von